

## Das Bürgerhaus in Oberaußem



Der Bau des Bürgerhauses hat eine sehr lange Vorgeschichte. Angefangen hat es eigentlich damit, daß Anfang der 1970er Jahre Schwierigkeiten bei der Benutzung des vorhandenen, sich in Privatbesitz befindlichen großen Saales der Gaststätte Braun, durch die auf kulturellem Gebiet tätigen Ortsvereine aufgetreten waren. Diese konnten mit dem Pächter von Gaststätte und Saal nicht einig werden und suchten die Vermittlung der Gemeindevertretung, die übrigens allzeit den Ortsvereinen wohlgesonnen war und sie mit finanzieller Unterstützung förderte. Immer wieder mußte sich der Gemeinderat mit der leidigen Saalangelegenheit befassen.

Gespräche und Verhandlungen führten letztlich dazu, daß die Gemeinde für die einzelnen Veranstaltungen eine Art Nutzungsentschädigung für die Saalbenutzung an den Pächter zahlte, was dazu führte, daß bereits 1973 der Neubau eines einfachen Saales, der aber eine Bühne haben sollte, vom Rat ins Auge gefaßt wurde. Doch die Standortfrage, noch mehr aber die Finanzierung, bereiteten in dieser Zeit unüberwindliche Hindernisse. Dazu kam noch das „Nein“ des Oberkreisdirektors zu einer beabsichtigten Darlehensaufnahme für den Bau einer „Festhalle“, wie sie Ende 1973 in der Planungsphase bereits genannt wurde. Der Oberkreisdirektor begründete die Ablehnung einer Darlehensaufnahme durch die Gemeinde mit der bevorstehenden kommunalen Neugliederung. Er wollte es, allgemein gesehen, nicht zulassen, daß das kommende kommunale Gemeinwesen sogleich vor einem unübersehbaren Schuldenberg stehe. Daher sollten nach seinem Willen möglichst alle neuen Planungen, deren Ausführung nur mit Darlehensaufnahme verwirklicht werden konnten, bis nach der Neuordnung zurückgestellt werden. Man mußte also warten.

Nach der kommunalen Neuordnung machte der Rat der Stadt Bergheim dann das Versprechen des alten Gemeinderates wahr. Eifrig war man nun bei der Sache, manches ging nicht schnell

genug. Im Hessenland besichtigte man Einrichtungen, die dem hiesigen Vorhaben in der Funktion sehr nahe kamen und die dort "Bürgerhaus" genannt werden. Dementsprechend entschied man sich für diesen Namen auch für die in Oberaußem zu errichtende "Festhalle".

Erstmalig bei einem Projekt dieser Art, waren die Bürger unseres Ortes im Planungsausschuß vertreten. Die größeren, an Mitglieder stärksten Ortsvereine und die Volkshochschule entsandten auch je ein Mitglied in einen Arbeitskreis. Sie berieten mit den gewählten Bürgervertretern und brachten ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Vorstellungen in die Planung ein, die sich durch diese breite Grundlage sehr positiv auf die zweckmäßige und optimale Gestaltung und die Einrichtung des Bürgerhauses auswirkte.

Bei der Wahl des Bauplatzes hatte man einige Möglichkeiten untersucht. Im Gespräch war auch das Gelände neben dem Sportlerheim an der Niederaussemer Straße. Man kam zum Ergebnis, das Areal des historischen Berenshofes in der Ortsmitte, sei für das Projekt doch wesentlich günstiger gelegen.

Nach entsprechenden Verhandlungen konnten der alte Bauernhof und das große, dazugehörige Grundstück von der Stadt erworben werden. Der Besitzer des alten Hofes errichtete nach dem Verkauf, unweit der Glessener Kippe einen neuen Betrieb. Er nannte diesen "Hallerhof", so wie auch der alte Berenshof in früheren Jahrhunderten geheißen hatte. Danach ging man von Seiten der Stadt daran, das erworbene Gelände für den Neubau des Bürgerhauses herzurichten. Das nach damaliger Auffassung nicht erhaltenswerte Hofgebäude mit seinem Barockgiebel, die Scheune sowie die nach einem größeren Brand noch übrig gebliebenen Stallungen und Gebäudereste des Berenshofes wurden abgebrochen.

Mehr zum historischen Berens- (Haller-) Hof erfahren Sie unter Landwirtschaftliche Güter und Bauernhöfe in Oberaußem

Am 3. September 1978, Kirmessonntag, war es endlich soweit. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsjubiläum des Männergesangvereines, erfolgte der 1. Spatenstich für das neue Bürgerhaus. In nur ca. 28 Monaten war das Bürgerhaus unter der Leitung von Architekt Lambert Müller, geplant, gebaut und eingerichtet worden, eine beachtliche Leistung.

Bereits am Freitag, dem 12. Dezember 1980, wurde das neue „Wohnzimmer der Oberaußemer“ feierlich, unter großer Anteilnahme von Vertretern des öffentlichen Lebens und der örtlichen Bevölkerung, seiner Bestimmung übergeben. Es war wohl eine "Sternstunde" für Oberaußem und die vielen hier etablierten Vereine und Gesellschaften, als die Einweihung und Übergabe an die Bürger durch den Bürgermeister vollzogen und die Einsegnung des neuen Hauses vom damaligen katholischen Oberaußemer Pfarrer Bursy und dem evangelischen Pfarrer Grodde aus Niederaußem, gemeinsam vorgenommen wurde. Alle Hoffnungen auf ein stets gutes Gelingen der Veranstaltungen und alle guten Wünsche für dieses Haus und die Menschen, die hier Erbauung zu finden glauben, mögen wohl mitgeklungen haben beim "Gebet des Herrn", von Pfarrer Grodde angestimmt, und zu dem sich die in festlicher Stimmung Versammelten spontan von ihren Plätzen erhoben.

In einem bemerkenswerten Festvortrag erinnerte Landrat a.D. Johann Großmann an geschichtliche Stationen Oberaußems.

Mit Stolz und Freude übernahmen die Bürger dankbar ihr neues Haus, das nach dem Willen des damaligen Bürgermeisters der Stadt Bergheim, Bernd Pulheim aus Oberaußem, kein "kommunales Denkmal" sein soll, sondern eine Stätte der Begegnung, in dem, in hoffentlich stets friedlichen Zeiten die Geselligkeit gepflegt sowie Freude und Frohsinn vermittelt werden möge. Dieses Haus, so merkte der Bürgermeister an, solle stets für alle offen sein.

Die erste offizielle Veranstaltung fand dann bereits am 13.12.1980 statt. Der MGV-Erholung sorgte mit einem großen Opernkonzert, an dem der weltberühmte Bass-Sänger Kurt Moll, der

Volks-Chor der Stadt Bergheim und die Kölner Philharmoniker mitgewirkt haben, für eine auf hohem Niveau stehende, würdige Eröffnung des schönen neuen Hauses.

Aus dorfgeschichtlicher Sicht hat der Bau des Bürgerhauses auch einen etwas bitteren Beigeschmack. So hat man mit dem Abriss des alten Berens- Hallerhofes, ein weiteres Stück lebendiger Oberaußemer Geschichte, dem so genannten Fortschritt geopfert, wobei hier aber zu betonen ist, dass unserer Ort von vielen um das an der historischen Stelle neu entstandene schöne Bürgerhaus beneidet wird. Da das neue, zentral im Ort gelegene Haus der Begegnung, aufgrund der recht vielseitigen Verwendbarkeit allen Oberaußemern zugute kommt, leistet es wie von den damaligen Neubaubefürwortern gewünscht, nun bereits seit über 25 Jahren einen erheblichen, positiven Beitrag zum allgemeinen Kulturleben unseres Ortes. Bis heute fanden ungezählte, gelungene Veranstaltungen der verschiedenen Ortsvereine im Bürgerhaus statt, die auch über die Ortsgrenzen hinaus Lob und Anerkennung fanden und auch dem Bürgerhaus eine gute Resonanz und Anerkennung eingebracht haben.

In letzter Zeit ist die anfangs positive Einstellung vieler Oberaußemer Bürger zum Bürgerhaus leider etwas ins Negative umgeschlagen. Angesichts der allerorts leeren Kassen, müssen auch in Oberaußem die Nutzer des Hauses mittlerweile recht deftige Mietgebühren für ihre Veranstaltungen bezahlen. Das ist für die meisten Vereine fast unmöglich. Man hatte sich deshalb teilweise wieder auf alte Traditionen besonnen und hielt einige Veranstaltungen wieder in Festzelten ab, die auf dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus aufgestellt waren.

Im März 2012 hat der Bürgerhausverein Oberaußem den Betrieb des Bürgerhauses übernommen. Einer der Ansprechpartner in allen Fragen und Informationen zur Vermietung ist der derzeitige Ortsbürgermeister Hans-Josef Weck.